

AEG-Streikzeitung

Nr. 13 | 9. Februar 2006

Der Tag der Verhandlung – Silberstreifen am Horizont für die GmbHs

Heute traf sich die IG Metall und die Unternehmensseite von Electrolux und AEG im Nürnberger Maritim-Hotel zu den am Samstag vereinbarten weiteren Verhandlungen über die Zukunft der AEG und der vier GmbHs.

Am Vormittag ging es um die Tarifbindung im Rahmen des Tarifvertrags für die bayerische Metall- und Elektroindustrie bei den vier GmbHs - Service, Distri-

parts, Logistics und Vertrieb. „Endlich saß mal der Schmied am Tisch“, kommentierte Werner Neugebauer, der IG Metall-Verhandlungsführer die

Anwesenheit von Walter Koch. Koch ist der europaweit Verantwortliche für Distriparts und Logistics und ist zur Verhandlung extra aus Brüssel eingeflogen. „Damit wurde eine unserer Forderungen nach Kompetenz am Verhandlungstisch endlich von der Gegenseite erfüllt“, sagte Neugebauer weiter. Auch der VMB saß mit zwei Vertretern am Verhandlungstisch.

„Der Vormittag hat sich für uns auf jeden Fall gelohnt“, fuhr Werner Neugebauer in seiner Bewertung fort. Es müsse jetzt nur noch gewährleistet werden, dass die andere Seite über alle vier GmbHs verhandle. Zur Zeit seien sie lediglich bereit, über Distriparts und Logistics zu sprechen. Doch damit werde sich die IG Metall natürlich nicht zufrieden geben.

„Unsere Forderung ist die Rückkehr zur Tarifbindung im Rahmen des Tarifvertrags der Metall- und Elektroindustrie und eine Standort- und Beschäftigungssicherung für alle vier GmbHs“, bekräftigte auch Jürgen Wechsler die klare Position der IG Metall-Verhandlungsführung. „Dies ist ein unverrückbares KO - Kriterium“, womit unterstrichen wurde, dass es in dieser Frage keine Kompromisse geben werde.

Die Verhandlungen werden am nächsten Donnerstag fortgesetzt.



Bericht über die Verhandlung zum Sozialtarifvertrag bei der AEG – leider ohne Ergebnis

In der zweiten Verhandlungsrunde wurde der Euphorie des Vormittags dann umgehend ein Dämpfer versetzt. Außer der Beantwortung der von der IG Metall vorgelegten Fragen hatte die Geschäftsleitung der AEG-Hausgeräte nichts zu bieten. „Diese Antworten haben uns in den wesentlichen Punkten gar nicht gefallen“, sagte Werner Neugebauer vor der Presse. In allen anderen Punkten – Standortsicherung, Arbeitsplatzgarantien und beim Volumen des Sozialtarifvertrags gab es absolut nichts Neues. Die Unternehmensseite ist in keinem Punkt bereit, das Angebot zu verbessern.

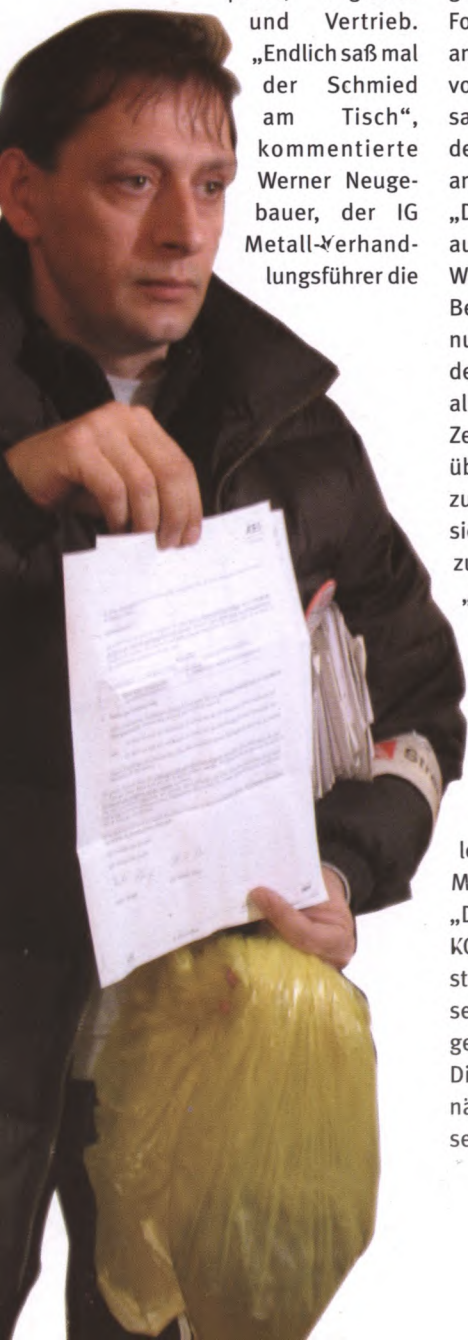
Die IG Metall-Verhandlungskommission konnte daher nur die Fortsetzung des Streiks bei der AEG und den GmbHs verkünden. „So lange die andere Seite sich nicht bewegt, werden

wir mit der gleichen Entschlossenheit wie bisher weiterkämpfen“, sagte Jürgen Wechsler für die Zukunft.

„Return to sender“

Kleine Anekdote am Rand: Vor der Verhandlung übergab Harald Dix der Geschäftsleitung die Briefe, die am Vortag den Beschäftigten zugeschickt worden waren. In jedem Brief wurde vorgerechnet, wie das Angebot der AEG für jeden Beschäftigten aussehen wird. „Damit sollten die Beschäftigten gegen die IG Metall aufgebracht werden“, erklärte Harald Dix, „doch der Schuss ist nach hinten losgegangen!“ Die Beschäftigten waren so erbost über den Brief, dass ihn einige gleich in den Tonnen vor den Streiktoren verbrannt haben. Deshalb wurde zu den Briefen auch ein Beutel mit Asche überreicht.

Übergabe der Briefe an den Verhandlungsführer der AEG durch den Betriebsratsvorsitzenden Harald Dix



Stunk in Rothenburg

Wie kaum anders zu erwarten gibt es erste Auseinandersetzungen um die Urabstimmung bei Distriparts in Rothenburg. Mit gezielten Meldungen, die die Durchführung von Seiten der IG Metall als unkorrekt und erpresserisch darstellen soll, geht das Unternehmen an die Öffentlichkeit. Angeblich wurde ein Kollege in den Schwitzkasten genommen, weil er mit Nein abstimmen wollte. Wie sich herausstellte war er seit Oktober nicht mehr Mitglied der IG Metall, also gar nicht mehr abstimmungsberechtigt. Den Vorwurf, in den Schwitzkasten genommen worden zu sein, wollte er dann vor der anwesenden Presse auch nicht mehr wiederholen. Das einzelne Beschäftigte in Begleitung von zwei Abteilungsleitern zur Urabstimmung geleitet wurden, sei auch nur zu ihrem Schutz passiert, weil sie sich von der IG Metall unter Druck gesetzt fühlten. Wenn hier jemand Beschäftigte unter Druck gesetzt hat, dann die Unternehmensvertreter in Rothenburg. Sie versuchen seit Wochen die Beschäftigten unter Druck zu setzen und ihnen einen Einzelarbeitsvertrag aufzunötigen. Und zur Bedrohung kann man auch nur Folgendes bemerken: Wer Arbeitsplätze verlagert und ganze Belegschaften auf die Strasse setzt, bedroht nicht nur den sozialen Frieden in Deutschland und anderswo, er bedroht die Existenz von jedem einzelnen Beschäftigten.



Heute überbrachten auch Schüler der Bismarckschule ihre solidarischen Grüße an die Streikenden. Gleichzeitig informierten sie sich über den Ablauf und die Atmosphäre in einem Arbeitskampf. Zum Dank für ihr Interesse wurden sie auf eine türkische Pizza eingeladen.

GUTE STIMMUNG AM TAG DER WEISSEN WARE

